

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 24.09.1799-16.01.1800

1. Januar 1800

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187092)

nach Sivapparam, einem unbekanten Orte, in dem ich eine glückliche Begegnung
 fand, wo ich mich mit Mühe, und nicht ohne Anstrengung zu erheben, bis in die Höhe kam,
 daß ich im Kusse, im Kusse lag. Den Bramaner fand ich nicht, der mich
 geleitet worden ist. Ich kam ungehindert mit einem Gefolge in die Stadt. So
 erwiderte die Wohnung der Wiedert, wofür ich sehr dankbar bin, daß sie mir
 einen einzigen Stuhl stellte. Ich befohl ihm, daß dieser einige Stühle allein
 ausgeben und verkauft werden müßte, in. daß es möglich in einem Hause zu wohnen
 von uns worden. Wirklich wurde ich dieser Mann sehr befreit in. ganz anders, als
 die meisten Bramaner, die gewöhnlich mit disputieren u. physischen sein sind wissen.

Den Nachmittag des 31ten Decembers kamen wir von Sivapparam bis Menpakkam,
 Ram eine deutsche Meile weit. Hier wohnen jetzt noch einige Brahminen, so auch Cassien,
 Capron, Rhambai, Gardener u. a. m. bestand, in dem Wege wuchs die Justicia Madurensis,
 somit die Ruellia littoralis eine Pflanze ist, besonders häufig. Sobald wir aus dem
 Walde herausgekommen waren, sahen wir zu linker die hohen Berge von Chinglipet.
 Menpakkam ist ein kleiner Ort, der sehr wenig Baumholz hat.
 In der Nähe desselben liegen einige Hügel, die durch einen aufschuligen u. hohen
 Fels von ihnen getrennt sind, aus welchem die Nello Salze in dieses Land ihre Wege
 nehmen. Man hat hier das Salz von der Salze fand. Einige dieser Salze waren
 jetzt zu Salz zubereitet; andere sah ich voll Salz, das in der Erde stand. Bisher
 im Jahre, das hier in der Welt der menschlichen Götter zum gütigen Vater der Menschen
 verbunden ist!

Des Nachmittags kamen wir wieder eine deutsche Meile weiter bis nach Siwa-
 ram oder Sheveram auf Rensels Rast. Hier sah ich den kleinen Nello-Salzen ganz
 neuen Weg in einen kleinen Berg hin. Die Berge waren sehr hoch u. auf
 aus dem Berge u. wir kamen auf hohen mit wenigem Neuseeal bedeckten
 und hier, wo wir kamen das war nicht, das sehr aufschulig ist, in. so ein
 Anzeichen für ein großes Feld in der Contonment zu bringen. In einem
 Aufhänge von der Erde das Salz u. am Ufer des Salzes, welche Salz hier
 sehr beliebt ist, in dem man sehr gut sein Salz war, finden wir
 die Stadt.

Den 1ten Januar 1800. Ich bin sehr glücklich u. unerschütterlich!
 Ich in diesem neuen Jahre mit einem neuen und mit einem neuen Geist
 beginne. Was sind hier die Ereignisse, das Jahr 1800 ist ein sehr
 reich, das wir oft an die Ereignisse denken, in. sehr schön und zu denken!

Wir besuchten den Wäldchen in Suwaram zu besuchen. Nach bei unsen Aufbruch
 liegt ein ganz n. Osten, so einem feuchtesten Coloneel, das jetzt noch in Serengapatnam ist,
 zugehört. Dorthin begab ich mich, um mehr Pflanz und Gärten zu sehen; ich
 muß gestehen, daß ich immer den jenseitigen Tag in meinem Leben in mehrerer Weise und
 an mehreren Zügen bewahrt habe. Dabei n. Betrachtung des göttlichen Worts macht ein
 unsern Hauptbeschäftigungen an diesem reichlichen Tage aus.

Das Wäldchen war ein sehr feines von andernhalb Stunden weit
 Kawantadalam. Das Land war in diesen Gegenden stark cultivirt, n. mehrere
 feine Wege, von denen die Neller Felder liegen, bekamen wir heute wieder zu sehen.

Kawantadalam ist ein großer Dorf, das aber, wie so viele andere, im Krieg
 viel gelitten hat; ungefähre hundert Häuser waren in selbigen zerstört, aber auch ab
 so viele noch stehen, so in zerstört brennen ich. Das Dorf liegt längs dem Seau, einem
 Fluß, der sich nicht weit von Skweram mit dem Pataru vereinigt dessen Ufer aber
 jetzt gleichfalls fast ganz kahl war. Auf dem Dorf stand die feine Phlo-
 mis repetifolia in Blüten. Vor jedem Hause waren Cocus Bäume gepflanzt, die
 noch jung sind, in wenigen Jahren aber, wie sie gepflanzt worden, den Furchen
 iger gepflanzte Mühe reichlich belohnen können. Im sogenannten Katscheri das
 Dorf, wo alle Angelegenheiten abgemessen, n. Bericht gehalten zu werden pflegt,
 blühten wir eine Nacht. Das Haupt dieses Dorfes ein junger n. geistlicher Bra-
 maner, der mit einer Beibehaltung zu n. hiesigen Pflanzungen, in denen ich das
 Unkrautartige des Bötzandianthea entdeckte. So n. einige andere gehalten zu
 gleich das in Frankfurter mit auf gelagte Menjanam oder Teakölgen von der
 reichen Weichheit.

Am 2^{ten} Januar. war ein sehr schöner Tag. Wir waren von Kawantadalam zum ersten Mal
 ausgefahren den Weg. Wir waren von Kawantadalam zum ersten Mal
 ausgefahren, da wir nach dem Sea-aru gingen. Mit dem im feuchtesten Ufer dieses
 Flußes war eine Tamarix in Blüten, ein Baum, dessen Linge längere
 Wälder im Lande liegen n. der hier andernorts häufig ist. Auf dem
 andern Ufer des Flußes lagen wir eine Palmenart, Borassus, an, mit denen
 die ganze Gegend besetzt ist. Wie dort waren, fanden wir auf hiesigen Nel-
 ke Felder; sonst ist das Land sehr bebaut von diesen ausgeführten Bäumen n.
 Bäume. Die Indigofera enneaphylla mit ihrem blauen Blüten, n. der
 Evolucas Alsinoïdes mit seinen himmelblauen Blüten waren auf diesem